

# Inhaltsverzeichnis

Ziel der Arbeit.....	15
A. Hintergrund.....	17
B. Historie der Sicherungsverwahrung.....	19
I. Entwicklung bis 1933 .....	19
II. 1933 -1945 .....	20
III. Entwicklung nach 1945.....	22
IV. Entwicklung in der DDR und im Beitrittsgebiet.....	24
V. Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten.....	25
VI. Straftäterunterbringungsgesetze der Länder .....	26
VII. Vorbehaltene Sicherungsverwahrung .....	28
C. Entstehungsgeschichte des § 66 b StGB.....	31
I. Urteil des BVerfG vom 10.2.2004.....	31
1. Gesetzgebungskompetenz des Bundes.....	31
2. Handlungsbedarf .....	31
a) Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers .....	32
b) Ausgangspunkt: Gefahrenlage .....	32
c) Mögliche Schutzinstrumente .....	33
3. Vorgaben an den Gesetzgeber.....	33
a) Schutz bestimmter Rechtsgüter.....	33
b) Verurteilte im Strafvollzug .....	33
c) Konkrete Voraussetzungen aufgrund des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes .....	33
d) Keine Schlechterstellung gegenüber anderen Regelungen zur Sicherungsverwahrung .....	34
e) Maßgeblichkeit der Verfahrensausgestaltung.....	34
4. Abweichende Meinung .....	34
a) Keine Gesetzgebungspflicht .....	34
b) Verfassungsrechtliche Bedenken .....	35
c) Andeutung eines verfassungsrechtlichen Auswegs? .....	35
5. Zusammenfassung.....	36
II. Reaktion des Gesetzgebers .....	36
1. Erste parlamentarische Debatten.....	36
2. Länder- und Fraktionsinitiativen.....	37
3. Gesetzentwurf der Bundesregierung .....	38
4. Parlamentarische Beratung.....	39
5. Entscheidung des Gesetzgebers .....	40
III. Regelungen zur Sicherungsverwahrung .....	41
1. Die primäre Sicherungsverwahrung gemäß § 66 StGB .....	41
2. Die vorbehaltene Sicherungsverwahrung gemäß § 66 a StGB .....	41
3. Die nachträgliche Sicherungsverwahrung gemäß § 66 b StGB .....	42
D. Formelle Voraussetzungen.....	43
I. Mehrfachtäter gemäß § 66 b Abs. 1 StGB.....	44
1. Vier verschiedene Fallgruppen .....	44
2. Anlasstatenkatalog .....	44
a) Formale Zuordnung .....	44
b) Die erfassten Straftaten .....	46

c) Besonderheiten beim Vollrausch .....	46
II. Täter mit Vorverurteilungen .....	48
1. Täter mit mindestens zwei Vorverurteilungen .....	48
a) Anlasstat .....	48
b) Vorverurteilung .....	48
c) Vorverbüßung .....	49
2. Täter mit mindestens einer Vorverurteilung .....	49
a) Anlasstat .....	49
b) Vorverurteilung .....	49
c) Vorverbüßung .....	50
d) Zeitlicher Anwendungsbereich des § 66 Abs. 3 StGB .....	50
III. Täter ohne Vorverurteilung .....	52
1. Mehrfachtäter .....	52
a) Anlasstaten .....	52
b) Anlasstatenkatalog .....	52
2. Qualifizierte Mehrfachtäter .....	53
a) Anlasstaten .....	53
b) Anlasstatenkatalog .....	53
c) Zeitlicher Anwendungsbereich .....	53
IV. Ersttäter gemäß § 66 b Abs. 2 StGB .....	53
E. „Neue“ Tatsachen .....	55
I. Zentrales Kriterium .....	55
II. Gesetzgeberischer Hintergrund .....	55
1. Vertrauensschutzgedanke .....	55
2. Bindung an die Rechtskraft .....	56
3. Positive Nebeneffekte .....	56
4. Abweichende Meinung des BVerfG .....	56
III. Begriffsbestimmung .....	57
1. Keine Definition im Gesetz .....	57
2. Allgemeine Definition der Tatsachen .....	58
3. Keine Tatsachen i.S.d. § 66 b StGB .....	58
IV. Neuheit der Tatsachen .....	58
1. Der relevante Zeitraum .....	59
2. Neu entstandene Tatsachen .....	59
3. Bekannte Tatsachen .....	59
4. Neu erkennbar gewordene Tatsachen .....	60
5. Maßgeblichkeit der letzten Tatsachenentscheidung .....	62
V. Erheblichkeit der Tatsachen .....	62
1. Indiz für die Gefährlichkeit .....	62
2. Prognoserelevanter, symptomatischer Zusammenhang .....	63
VI. Einfluss der Tatsachen auf die Gefährlichkeit .....	63
1. Gesetzesauslegung .....	64
2. Veränderter Erkenntnisstand über die Gefährlichkeit .....	64
3. Tatsachen als bloße Entscheidungshilfe? .....	65
VII. Das Verbot der Fehlerkorrektur .....	65
1. Weitere Einschränkung des Anwendungsbereichs .....	65
2. Unterschiedliche Reichweite .....	66
a) Erste OLG-Rechtsprechung .....	66

b) Konsequenzen des BGH .....	66
3. Stellungnahme.....	67
VIII. Beispiele für neue Tatsachen .....	67
1. Vollzugsauffälligkeiten .....	67
2. Andere Straftaten .....	68
a) Straftaten aus der Vergangenheit .....	68
b) Straftaten während des Vollzugs .....	69
c) Ankündigung zukünftiger Straftaten.....	69
3. Psychische Auffälligkeiten.....	69
4. Verhalten während der Bewährungszeit .....	70
F. Die Therapieverweigerung.....	73
I. Begriffsbestimmung.....	73
1. Vorgaben des BVerfG.....	73
2. Differenzierung zwischen Resozialisierung und Therapie .....	73
II. Feststellung der Therapieverweigerung.....	75
1. Verweigerung der Therapie.....	75
2. Fehlende Therapieplätze .....	75
3. Weitere Ablehnungsgründe.....	75
4. Unterschiedliche Therapievorstellungen.....	76
5. Veränderte Maßstäbe für den Therapieerfolg .....	76
6. Begrenzte Aufklärungsmöglichkeiten.....	76
III. Neuheit der Therapieverweigerung.....	77
1. Gegenstand des Ausgangsverfahrens.....	77
2. Unterschiedliche Ansatzpunkte in der Rechtsprechung.....	77
a) Therapieverweigerung als grundsätzlich neue Tatsache.....	77
b) Therapieverweigerung als grundsätzlich bekannte Tatsache.....	78
3. Stellungnahme.....	78
IV. Erheblichkeit der Therapieverweigerung.....	79
1. Aussagekraft der Therapieverweigerung .....	80
a) Rechtliche Unerheblichkeit.....	80
b) Tatsächliche Unerheblichkeit.....	80
c) Unterschiedliche Aussagekraft .....	81
2. Position des BGH.....	81
3. Stellungnahme.....	81
V. Rechtsprechung zur Therapieverweigerung .....	82
VI. Zusammenfassende Stellungnahme .....	83
G. Der Hang.....	85
I. Begriffsbestimmung des Hanges .....	85
1. Rechtsprechung des BGH .....	85
2. Prüfkriterien .....	85
3. Gesetzgeberischer Hintergrund.....	85
4. Schwierigkeiten bei der Hangfeststellung.....	86
a) Objektivierbarer Zustand? .....	86
b) (Un-)Trennbarkeit von der Gefährlichkeit.....	86
5. Verfassungsrechtliche Vorgaben des BVerfG .....	86
II. Gesetzliche Regelung des § 66 b StGB .....	86
1. Gesetzeswortlaut .....	86
2. Intention des Gesetzgebers.....	87

3. Bedeutung des Verweises in § 66 b Abs. 1 StGB .....	87
4. Ersttäterregelung gemäß § 66 b Abs. 2 StGB .....	88
5. Ergebnis.....	88
III. Rechtsprechung zum Hangerfordernis.....	88
1. Rechtsprechung des BGH zu § 66 b Abs. 1 StGB .....	88
2. Rechtsprechung des BGH zu § 66 b Abs. 2 StGB .....	89
3. Rechtsprechung des BVerfG .....	90
IV. Zusammenfassende Stellungnahme .....	91
H. Gefährlichkeitsprognose .....	93
I. Problemskizzierung.....	93
II. Anforderungen des BVerfG .....	95
1. Allgemeine Mindestanforderungen.....	95
2. Vorgaben an die Prognoseerstellung.....	96
3. Inhaltliche Mindeststandards .....	96
a) Gebot der Transparenz.....	96
b) Gebot hinreichend breiter Prognosebasis.....	96
c) Prognoseergebnis .....	96
III. Gefährlichkeit .....	96
1. Gesteigerter Wahrscheinlichkeitsgrad .....	96
2. Ergebnis wertender Abwägung.....	97
3. Erwartung erheblicher Straftaten .....	98
4. Gegenwärtigkeit der Gefährlichkeit .....	98
5. Gefährlichkeit in neuem Licht .....	99
IV. Sonderfall der Ersttäter .....	99
I. § 66 b Abs. 3 StGB .....	101
I. Formelle Voraussetzungen.....	101
1. Erledigungserklärung gemäß § 67 d Abs. 6 I. Alt. StGB.....	101
2. Entlassung in die Freiheit.....	102
3. Untergebrachte Mehrfachtäter mit Vor-Verfahren .....	102
a) Anlasstat.....	102
b) Vor-Verfahren wegen einer qualifizierten Vortat.....	102
4. Untergebrachte Mehrfachtäter ohne Vor-Verfahren .....	103
II. Materielle Voraussetzung .....	103
1. Gefährlichkeitsprognose .....	103
2. Prognoserelevante Umstände .....	103
III. Stellungnahme.....	104
1. Keine schuldhaft begangene Anlasstat.....	104
2. Mögliche Fehlerkorrektur .....	104
a) Tatsächliche Fehleinweisung .....	104
b) Fehleinweisung aufgrund unzutreffender rechtlicher Bewertung.....	104
3. Gefahren.....	105
J. Fakultative Anordnung .....	107
I. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit .....	107
II. Ermessensleitlinien bei der primären Sicherungsverwahrung .....	107
III. Denkbare Ermessensgesichtspunkte.....	107
IV. Eingeschränkte Überprüfbarkeit .....	108
K. Das Verfahren, § 275 a StPO .....	109
I. Das Hauptverhandlungsmodell.....	109

II.	Einleitung des Verfahrens .....	109
1.	Initiative.....	109
2.	Aktenübersendung.....	110
3.	Vorprüfungsverfahren .....	111
4.	Mitteilungspflicht .....	112
5.	Antragstellung .....	113
6.	Zeitpunkt .....	114
7.	Rücknahme.....	115
III.	Hauptverhandlung .....	115
1.	Kein Zwischenverfahren .....	115
2.	Vorbereitung und Durchführung der Hauptverhandlung .....	117
a)	Vorbereitung der Hauptverhandlung.....	117
b)	Durchführung der Hauptverhandlung .....	118
3.	Sachverständigengutachten .....	119
4.	Prüfung des Verfahrensgegenstandes.....	120
5.	Öffentlichkeit der Hauptverhandlung.....	121
IV.	Abschluss des Verfahrens .....	121
1.	Vorrang des Erkenntnisverfahrens .....	121
2.	Entscheidungszeitpunkt.....	121
3.	Effektive Entlassungsvorbereitung.....	122
V.	Inhalt der Entscheidung.....	123
VI.	Mehrfache Verfahren .....	124
1.	Grundsätzliche Zulässigkeit .....	124
2.	Abgrenzbarer Verfahrensgegenstand .....	124
3.	Sonderfall nach Revision.....	125
VII.	Zuständiges Gericht.....	125
VIII.	Revision.....	126
IX.	Nebenklage.....	126
X.	Unterbringung nach den StrUBG.....	127
XI.	Unterbringungsbefehl, § 275 a Abs. 5 StPO .....	128
1.	Zweck .....	128
2.	Zuständigkeit .....	128
3.	Weiteres Verfahren.....	129
4.	Dringende Gründe .....	130
5.	Rechtsbehelfe .....	130
6.	Aufhebung.....	130
7.	Untergebrachte nach den StrUBG.....	131
8.	Erlasszeitpunkt .....	131
XII.	Alternativvorschlag .....	131
1.	Abweichungen in den Alternativentwürfen .....	131
2.	Erwägungen des Gesetzgebers .....	132
L.	Praktische Ausgestaltung der Sicherungsverwahrung .....	133
I.	Gesetzliche Regelung und Wirklichkeit.....	133
II.	Sicherungsverwahrung in der JVA Straubing.....	134
III.	Praktische Relevanz der nachträglichen Sicherungsverwahrung Beispiel Bayern ...	135
M.	Verfassungs- und menschenrechtliche Probleme.....	137
I.	Nachträgliche Sicherungsverwahrung und „Rückwirkung“ .....	137
1.	Rückwirkung des Gesetzes.....	137

2. Nachträglichkeit der Anordnung.....	138
II. Rückwirkungsverbot gemäß Art. 103 Abs. 2 GG .....	138
1. Absolutes Rückwirkungsverbot.....	138
2. Auffassung des BVerfG .....	139
3. Stellungnahme .....	140
III. Allgemeines Rückwirkungsverbot gemäß Art. 20 Abs. 3 GG.....	143
1. Rechtsprechung des BVerfG – unterschiedliche Kriterien .....	143
a) Echte und unechte Rückwirkung.....	143
b) Rückbewirkung von Rechtsfolgen und tatbestandliche Rückanknüpfung.....	144
2. Übertragbarkeit auf die nachträgliche Sicherungsverwahrung .....	144
a) Unterschiedliche Anknüpfungspunkte bei der nachträglichen Sicherungsverwahrung .....	144
b) Unmöglichkeit der Rückbewirkung von Rechtsfolgen .....	145
3. Echte Rückwirkung der nachträglichen Sicherungsverwahrung.....	145
a) Wahl des Anknüpfungspunktes.....	145
b) Die Anlasstat als maßgeblicher Anknüpfungspunkt .....	146
c) Keine zwingenden Gründe des Allgemeinwohls .....	146
d) Rückwirkung in Bezug auf Immaterialrechtsgüter .....	147
IV. Ne bis in idem, Art. 103 Abs. 3 GG.....	147
V. Das Gebot der Rechtskraft .....	150
1. Die Rechtskraft.....	150
2. Durchbrechung der Rechtskraft durch die nachträgliche Sicherungsverwahrung .....	150
3. Vereinbarkeit mit dem Wiederaufnahmerecht .....	152
4. Erweiterung der Wiederaufnahmegründe zuungunsten des Angeklagten?.....	153
a) Das erforderliche Maß an Unerträglichkeit.....	153
b) Bedenken.....	155
VI. Freiheitsgrundrecht gemäß Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG i.V.m. 104 GG .....	156
1. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz .....	156
a) Gesetzgeberisches Ziel.....	156
b) Geeignetheit der nachträglichen Sicherungsverwahrung.....	157
c) Erforderlichkeit der nachträglichen Sicherungsverwahrung.....	159
d) Angemessenheit der nachträglichen Sicherungsverwahrung .....	159
e) Ergebnis.....	159
VII. Gleichheitsrecht gemäß Art. 3 Abs. 1 GG .....	160
1. Ununterscheidbarkeit vom Strafvollzug.....	160
2. Regionale Unterschiede in der Anwendung.....	160
3. Konsequenzen der Föderalismusreform .....	161
a) Haftplätze im offenen Vollzug.....	161
b) Einzelunterbringung bei Nacht.....	161
VIII. Vereinbarkeit mit der Europäischen Menschenrechtskonvention.....	162
1. Freiheitsentziehung nach Verurteilung durch ein Gericht gemäß Art. 5 Abs. 1 S. 2 EMRK .....	163
2. Ordnungs- und Erzwingungshaft gemäß Art. 5 Abs. 1 S. 2 b EMRK .....	164
3. Präventivhaft gemäß Art. 5 Abs. 1 S. 2 c EMRK .....	164
4. Konsequenzen .....	165
N. Alternativen.....	167
I. Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten.....	167
II. Ambulante Nachsorge.....	168

III. Führungsaufsicht, §§ 68 ff StGB.....	170
1. Eine mildere Maßregel .....	170
2. Reform der Führungsaufsicht .....	171
a) Erweiterung des strafbewehrten Weisungskatalogs des § 68 b Abs. 1 StGB .....	171
b) Vollverbüßung einer Gesamtfreiheitsstrafe .....	172
c) Erhöhung der Strafdrohung.....	172
d) Zusätzliche Durchsetzungsbefugnisse.....	173
e) Ambulante therapeutische Nachbetreuung i.V.m. Führungsaufsicht.....	173
O. Ausblick .....	175
I. Reform des § 66 b StGB .....	175
1. Gesetzentwurf des Bundesrats zur „Stärkung der Sicherungsverwahrung“.....	175
2. Stellungnahme .....	176
II. Föderalismusreform .....	178
1. Zuständigkeit der Länder für den Strafvollzug .....	178
2. Entwurf eines BayStVollzG .....	179
a) Schutz der Allgemeinheit als vorrangiges Vollzugsziel .....	179
b) Geschlossener Vollzug als Regelfall.....	179
c) Bedeutung des Behandlungsvollzugs.....	180
d) Sparzwänge .....	180
3. Stellungnahme .....	181
Fazit.....	183
Nachwort.....	185
Anhang .....	189
Entscheidungsregister.....	191
1. BVerfG .....	191
2. BGH.....	191
3. OLG.....	194
Literaturverzeichnis.....	195